

BERUFESSTOLZ



- **Berufsstolz:**
Stolz sein auf das, was wir tun
- **Interviews mit Lernenden zum Thema**
«Wert ihres Handwerks»

IDM INDUSTRIE
DIENSTLEISTUNG
MODEGESTALTUNG

Zentrum für
Berufsbildung
Thun

Berufsstolz – Leidenschaft für das was man tut



Leidenschaft für den Job. Stolz sein auf das was man tut, berufen sein für sein Handwerk. In einer bisher beispiellosen Form war dieser Stolz auf den eigenen

Beruf an den Swiss Skills 2018 in Bern sichtbar. Es war ein grossartiges Schaufenster, um die Qualität und die Möglichkeiten des dualen Berufsbildungssystems mit Lehre und Berufsschule zu demonstrieren. Während den fünf Tage dauernden Meisterschaften wurde sichtbar, wie begeistert und engagiert die jungen Berufsleute ihren Beruf ausüben, wie sie am Ende stolz sind auf das was sie tun und ihr Können wortwörtlich bis zur Meisterschaft weiterentwickelt haben. Berufsstolz heisst, im Kern Freude zu haben an dem was man tut. Wenn man den jungen Malerinnen, Strassenbauer, Bekleidungs-gestalterinnen und Automatiker bei den Meisterschaften zugeschaut hat, bekam man ein Bild davon was es heisst, Freude am Handwerk zu haben. Was sind die Treiber für den Berufsstolz, den man bei vielen Berufsleuten bei der Ausübung Ihres Handwerks verspürt?

Sicher berührt es verschiedene Bereiche von Bedürfnissen, die durch die Ausübung einer Tätigkeit verknüpft werden: Sinn sehen in dem was man tut, etwas können was andere nicht können, über Kompetenzen verfügen; die zu erlernen es Wissen und sehr viel Übung bedarf, erfüllt sein vom Resultat; vom Sichtbaren, was man selbst geschaffen hat.

Im vorliegenden IDM-Thema haben wir uns die Frage gestellt, was unsere Lernenden mit dem Begriff Berufsstolz verbinden, wie sie zu Ihrem Beruf gekommen sind und warum sie ihn weiterhin ausüben wollen.

Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich bei den Berufsbildnern und Lernenden, die uns bei der Erstellung dieses IDM Themas unterstützt haben. Zudem gratuliere ich den acht aktiven oder ehemaligen IDM-Lernenden ganz herzlich zum Gewinn einer Medaille bei den Swiss Skills 2018 – Schöner kann Berufsstolz nicht gelebt werden!

Ben Hüter
Direktor BBZ IDM

Berufsstolz:

Stolz sein auf das, was wir tun

Weshalb haben Sie Ihren Beruf gewählt? Welche Vorstellungen hatten Sie davon?

Nehemia Hasler: Mit 14 Jahren habe ich angefangen an meinem Mofa herum zu schrauben. Das hat mir sehr entsprochen, aber ich wollte gerne mit noch grösseren Motoren arbeiten. Deshalb habe ich mich für den Beruf Automobilmechatroniker entschieden.

Automobil-Mechatroniker/-in EFZ

Automobile weisen immer mehr elektronisch gesteuerte Komponenten auf. Automobil-Mechatroniker/-innen verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Fahrzeugelektronik und können entsprechende Anlagen fachgerecht installieren, einstellen, überprüfen, warten und reparieren. Daneben sind sie auch für anspruchsvolle Reparaturen mechanischer Teile zuständig.

« Ich bin in der Lage, defekte Dinge wieder in Gang zu bringen. Etwas funktioniert wieder – das erfüllt mich mit Stolz. »

Antonia Schmid: Während der Oberstufe habe ich unter anderem als Innendekorateurin/Näherin, als Architekturzeichnerin und in zwei Bäckerei-Confiseur-Betrieben geschnuppert. Mir wurde rasch klar, dass ich Konditorin-Confiseurin werden möchte; glücklicherweise habe ich einen Lehrvertrag bekommen.

Bäcker/-in-Konditor/-in-Confiseur/-in EFZ

Bäckerinnen-Konditorinnen-Confiseurinnen EFZ der Fachrichtung Konditorei-Confiserie sind Spezialisten für Süswaren. Sie arbeiten vor allem mit Schokolade, Marzipan sowie Crèmes und stellen Pralinés, Osterhasen und Torten her. Ein Hauptbestandteil ihrer Arbeit besteht im Dekorieren der verschiedenen Kreationen.

Corsin Bühler: Ich wollte schon immer einen handwerklichen Beruf ausüben, will jedoch nicht täglich draussen auf der Baustelle oder jeden Tag in der Werkstatt sein. Dieser Beruf enthält von beidem gleich viel. Dazu kommt, dass ich in der Grundschule im Werkunterricht meine Freude am Metall entdeckt habe.



Nehemia Hasler (19)
Automobil-Mechatroniker EFZ, 3. Lehrjahr
AMAG AG, Thun

Metallbauer/-in EFZ

Metallbauer/-innen spezialisieren sich auf den Metallbau, den Stahlbau oder auf Schmiedearbeiten.

Im Metallbau stellen sie Bauteile wie Türen, Fenster, Fassaden, Treppen, Balkone und Vordächer her.

Im Fachbereich Stahlbau wird in grossen Montagehallen und fertigen Tragkonstruktionen für Hallen, Brücken oder Liften gearbeitet.

Bei den Schmiedearbeiten kommen nebst den Verarbeitungstechniken des Metall- und Stahlbaus auch Hammer und Amboss zum Einsatz.

« Ich bin stolz auf Produkte, die ich korrekt hergestellt habe und freue mich mitzuerleben, wie diese montiert und verwendet werden. »



Lehrmeister Oliver Kuhn ist sichtlich zufrieden mit dem Resultat von seiner Lernenden Antonia Schmid und den gelungenen Hausspezialitäten «Oberländer Zwetschgen»

Valerie Blatter: Während meiner Berufsbildung habe ich in diverse Berufe geschnuppert, da meine Interessen sehr vielseitig sind. Bei meiner ersten Schnupperlehre als Malerin wusste ich sofort, dass ich diesen Beruf auch in anderen Betrieben schnuppern möchte. Im zweiten Betrieb haben mir die Arbeiten zwar gefallen, ich fühlte mich aber im Team nicht richtig wohl. Im dritten Betrieb fühlte ich mich im Team sofort aufgenommen und auch die Arbeiten gefielen mir, da sie sehr vielfältig und abwechslungsreich sind.

« Ich bin stolz, einen handwerklichen Beruf zu erlernen und dass ich jetzt weiss, wie belastbar ich überhaupt bin. »



Antonia Schmid (18)
Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EFZ, 3. Lehrjahr
Bäckerei Confiserie Café Kuhnens, Lenk



Corsin Bühler (19)
Metallbauer EFZ, 3. Lehrjahr
Brunner AG, Thun



Valerie Blatter (18)
Malerin EFZ, 3. Lehrjahr
Haldis Malerei, Meiringen



Valeria Blatter bereitet die Farbe vor für den anschliessenden ersten Anstrich in einem Renovationsobjekt.

Maler/-in EFZ

Maler/-innen führen alle klassischen Maler-, Tapezier- sowie Spritz-, Fassaden- und Anstricharbeiten im Innen- und Aussenraum aus. Ihre Arbeit verleiht dem Bau einen sichtbaren Charakter und gibt ihm sein definitives Gesicht. Sie bemalen Fassaden, Wände, Decken, Böden, Türen, Fenster und andere Gebäudeteile mit Farben und Lacken.

« Freut sich der Kunde an einem frisch renovierten Zimmer, welches wir gestrichen haben, macht das eine Malerin sehr stolz. »



Valentin Lädach (17)
Polymechaniker, 3. Lehrjahr
Biral AG, Münsingen



Alain Scheuermeier (35)
Unterhaltspraktiker, 2. Lehrjahr
Schulanlage Oberstufe, Uettligen

Valentin Lädach: Ich habe für unterschiedliche handwerkliche Berufe Schnuppertage absolviert. Bei den Schnuppertagen als Polymechaniker kam ich jeweils mit besonders positiven Eindrücken nach Hause. Ich konnte an unterschiedlichen Maschinen verschiedene Materialien bearbeiten. Dies erweckte meine Interessen und ich konnte mir gut vorstellen diesen Beruf zu lernen.

Polymechaniker/-in EFZ (Maschinenbau)

Polymechaniker/-innen beteiligen sich an der Entwicklung, Herstellung und Montage von Werkzeugen, Geräteteilen oder ganzen Produktionsanlagen. Zu den Haupttätigkeiten von Polymechaniker/-innen gehört die Fertigung. Aus Metallen wie Stahl, Chromstahl oder Aluminium sowie aus Kunst- oder Verbundstoffen stellen sie Werkzeuge, Bauteile oder Produktionsanlagen her.

Alain Scheuermeier: Ursprünglich habe ich sechs Jahre als Kochgehilfe gearbeitet und auch in diverse andere Berufe geschnuppert. Anschliessend war ich für acht Jahre Platzwart beim Tennisclub Wohlensee. Darauf folgten drei Praktika; im Alters- und Pflegeheim Uettligen, in einem weiteren Schulhaus und anschliessend bei meinem jetzigen Chef, Herr Gerber. Es gefällt mir sehr gut. Ich könnte und möchte nichts Anderes arbeiten. Der Beruf ist sehr vielseitig; das Arbeiten drinnen und draussen ist abwechslungsreich. Hier habe ich ja auch meine Schnupperlehre gemacht.

Unterhaltspraktiker/-in EFZ und EBA

Unterhaltspraktiker/-innen reinigen und warten Gebäude und die umliegenden Plätze, Grünanlagen und Wege. Sie sorgen dafür, dass es sauber und sicher ist und alles so funktioniert, wie es von den Nutzern und Besucherinnen erwartet wird. Sie arbeiten in Gebäuden und im Freien. Die verschiedenen Arbeiten führen sie selbstständig oder im Team aus.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf am besten? Welche Arbeiten verrichten Sie besonders gerne und weshalb?

Nehemia Hasler: Grössere Arbeiten, die etwas anspruchsvoll oder schwierig sind, verrichte ich gerne. Wenn nach einer Reparatur etwas wieder funktioniert und einwandfrei läuft, bereitet mir das sehr viel Spass. Bei einem normalen Service ist das halt so nicht der Fall.

Antonia Schmid: Es ist ein kreativer Beruf, bei dem ich mit meinen Händen arbeiten kann. Ich habe am Ende des Tages verschiedene Produkte hergestellt und kann so die Kunden zufrieden oder sogar glücklich machen. Insbesondere Schokolade soll ja bekanntlich glücklich machen. Hier erlerne ich viel Praktisches und lerne übrigens auch viel für das Leben generell.

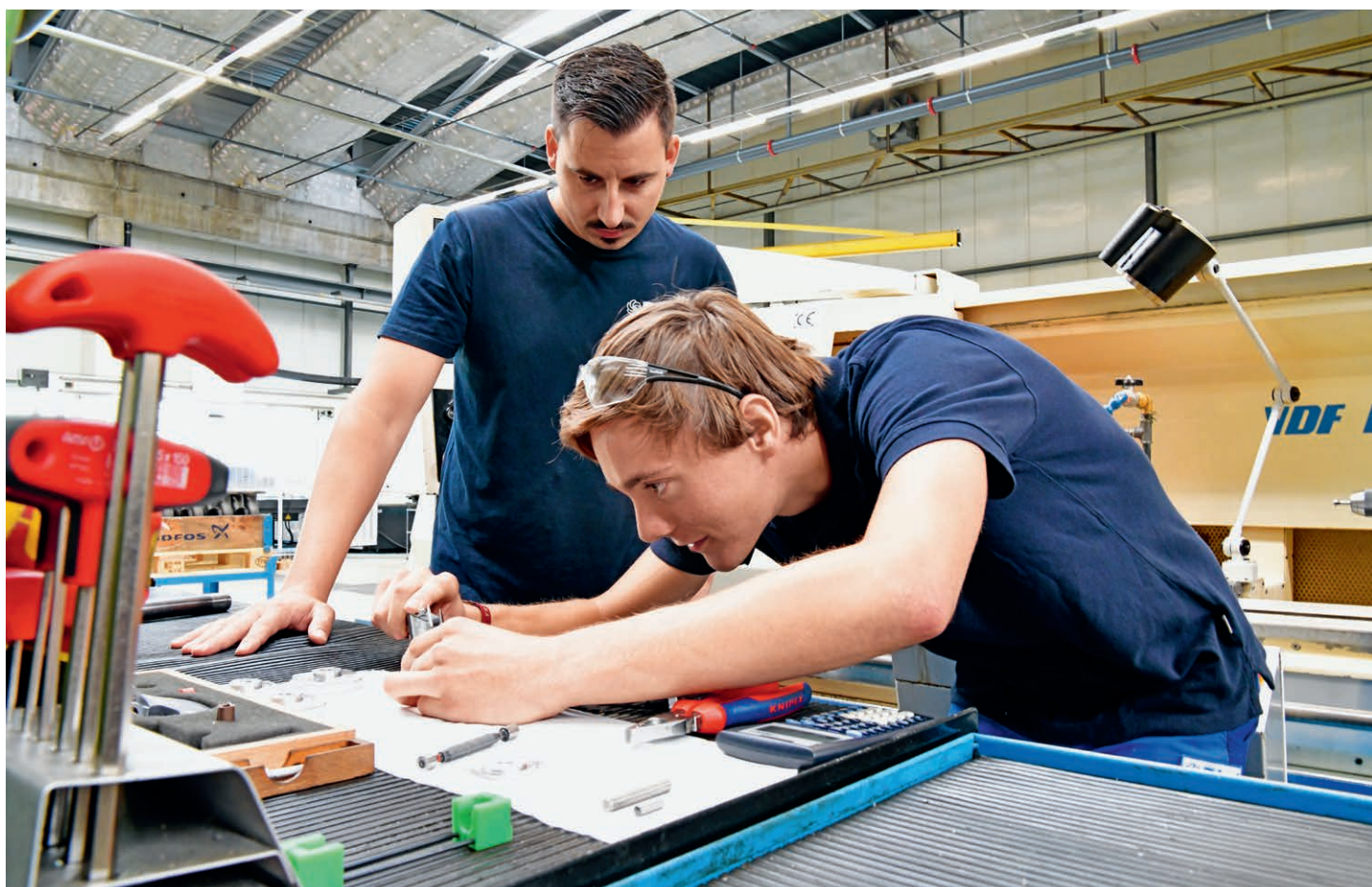
Corsin Bühler: Mir gefällt, dass ich am Ende ein Produkt sehen kann, welches ich aus Metall hergestellt habe. Am liebsten scheweisse ich Metall zusammen. Dabei muss ich auf viele Details achten: Was wären zum Beispiel unangenehme Folgen, und wie ich kann ich diese verhindern? Jedes Produkt muss verschiedene Anforderungen erfüllen. Ein wichtiges Ziel ist auch die Frage, wie ich mich immer wieder verbessern kann.

Valerie Blatter: Die Vielseitigkeit gefällt mir besonders gut. Der Maler arbeitet im Innenwie auch im Aussenbereich. Die Arbeiten beinhalten vom Abdecken zum Schleifen, Spritzen, Lackieren, Tapezieren bis zum Streichen alles. Ich liebe es, wenn ich abwechslungsreiche Arbeiten verrichten darf, denn so wird es nie eintönig oder langweilig. Am liebsten mache ich eine Arbeit vom Anfang bis zum Ende. Wie zum Beispiel eine Wohnung komplett abzudecken, die abgeriebenen Wände mit Dispersion zu streichen, sie trocknen zu lassen; wenn nötig eine Kittfuge zu machen

und sie ein zweites Mal zu streichen. Zum Schluss muss ich noch die Abdeckungen entfernen und darf mich mit dem Kunden über das gelungene Resultat freuen.

Valentin Lädach: Das Zusammenspiel von Mensch und Maschine, sowie die Präzision, welche dieser Beruf verlangt, gefallen mir sehr. Es bereitet mir Freude, aus einem einfachen Metallstück, ein präzises Werkstück zu fertigen. Momentan arbeite ich am liebsten auf einer CNC-Drehbank. Dort drehe ich besonders gerne einzelne Werkstücke oder kleine Serien.

« Wenn ich ein fertiges Werkstück in den Händen halte, erfüllt mich das mit Stolz und motiviert mich. »



Berufsbildner Yannick Fegbli überwacht die Nachmessung des Werkstücks, das Polymechniker Valentin Lädach eben aus der Drehbank genommen hat.

Alain Scheuermeier: Die Vielseitigkeit und der Kontakt mit verschiedenen Menschen gefällt mir gut. Am liebsten bin ich draussen und verrichte Arbeiten im Freien; beispielsweise beim Pflegen von Grünflächen, Rasen Mähen und Düngen oder bei Reinigungs- und abwechslungsreichen Wartungsarbeiten.

Worauf sind Sie besonders stolz in Ihrem Beruf?

Nehemia Hasler: Ich bin in der Lage, viele verschiedene defekte Dinge wieder in Gang und zum Laufen zu bringen. Etwas funktioniert wieder, das erfüllt mich mit Freude und Stolz.



Automobil-Mechatroniker Nehemia Hasler zeigt einem «Schnupperstift» worauf es ankommt beim Öffnen der Ölablassschraube vor dem Ölwechsel.

Antonia Schmid: Ich bin stolz, einen handwerklichen Beruf zu erlernen und dass ich jetzt weiss, wie belastbar ich überhaupt bin. Saisonale Schwankungen bedingen flexible Arbeitszeiten, mal kürzer und mal länger. Wichtig ist bei unserem Beruf der gute Umgang mit dem Schlafmanagement, weil wir täglich um vier Uhr früh in der Konditorei sein müssen.

Corsin Bühler: Ich bin stolz auf meine Produkte, die ich korrekt hergestellt habe, und freue mich, mitzuerleben und zu sehen, wo und wie diese montiert und verwendet werden. Kürzlich stellte ich ein Fenstergitter her, das ich dann auch montieren durfte. Es erfüllt seinen Zweck und darauf bin ich stolz.

Valerie Blatter: Wenn man sieht, dass ein «schmutziges» oder unbearbeitetes Bauteil, nach dem wir es bearbeitet haben, wieder schön und fast wie neu aussieht, macht mich das glücklich. Freut sich der Kunde an einem frisch renovierten Zimmer, welches wir gestrichen haben, macht das eine Malerin sehr stolz. Stolz bin ich auch, wenn ich am Ende eines Tages sehe, was ich den ganzen Tag lang geleistet habe.

Valentin Lädrrach: Wenn ich ein fertiges Werkstück in den Händen halte, welches für mich eine besondere Herausforderung dargestellt hat, oder ich sehe wie meine Werkstücke im Betrieb und bei Kunden eingesetzt werden, erfüllt mich das mit Stolz und motiviert mich.

Alain Scheuermeier: Hier erfahre ich viel Anerkennung von den Lehrpersonen und vom Schulleiter. Am Abend sehe ich das Ergebnis meiner Arbeit während des Tages. Und wenn mir ein Fehler passiert, reagiert man mit Verständnis und Geduld. Mir wird für mich nachvollziehbar erklärt, was und weshalb etwas nicht gelungen ist. Es ist zurzeit noch eine Lehre, aber später ein Beruf fürs ganze Leben.

« In meinem Beruf habe ich eine gewisse Selbstständigkeit und am Abend sehe ich stolz das Ergebnis meiner Arbeit während des Tages. »



Hauswart und Lehrmeister Beat Gerber bespricht mit Lehrling Alain Scheuermeier die bevorstehende Arbeit an der Kreissäge.



Beim Anschlagen der grossen und schweren Metalltore im Werkhof Zweisimmen ist konzentrierte und präzise Teamarbeit gefragt. Metallbauer Corsin Bühler ist für seine Arbeitskollegen auch bei der Endmontage eine zuverlässige Stütze.

Wie sind Ihre Pläne für die Zeit nach dem Lehrabschluss?

Nehemia Hasler: Besonders interessiere ich mich für Oldtimer Autos, weshalb ich mich gerne zum Fahrzeugrestaurateur weiterbilden möchte.

Antonia Schmid: Zuerst möchte ich auf dem Beruf bleiben, arbeiten, Erfahrungen sammeln und auch Geld verdienen. Danach absolviere ich vielleicht eine Zweitausbildung. Vorstellen könnte ich mir auch als Hochzeitsplanerin zu arbeiten, denn da wäre ich dann für mehr als nur die Hochzeitstorte verantwortlich.

Corsin Bühler: Bis jetzt habe ich noch nichts Konkretes vor. Sicher ist, dass ich mich weiterbilden werde.

Valerie Blatter: Der Lehrabschluss steht vorerst im Vordergrund. Was danach passiert, hat noch ein wenig Zeit. Am liebsten würde ich eine Weile auf dem Beruf bleiben, Erfahrungen sammeln und dann schauen, ob ich eine Weiterbildung in Angriff nehmen möchte oder anderen Interessen nachgehen will.

Valentin Lädach: Nach der Lehre möchte ich sicherlich in diesem Fachgebiet bleiben. Ich könnte mir gut vorstellen einige Zeit als Polymechaniker zu arbeiten, oder auch eine Weiterbildung anzustreben. Die Möglichkeit, eine Zweitausbildung zu absolvieren, zum Beispiel als Fluggerätmechaniker, möchte ich nicht ausschließen.

Alain Scheuermeier: Am liebsten möchte ich Hauswart oder Schulhauswart werden, wo ich Sport-, Grün-, und Aussenplätze unterhalten und pflegen kann. Endlich bin ich am richtigen Ort angekommen.

Ferienplan 2018–2021

Berufsvorbereitung/Vorlehre/Berufsfachschule/Berufsmaturität/Mode*

		erster Ferientag	letzter Ferientag	Schulbeginn
2018	Winter	Sa 22.12.2018	So 06.01.2019	Mo 07.01.2019
2019	Frühjahr	Sa 30.03.2019	Mo 22.04.2019	Di 23.04.2019
	Sommer	Sa 29.06.2019	So 11.08.2019	Mo 12.08.2019
	Herbst	Sa 21.09.2019	So 13.10.2019	Mo 14.10.2019
	Winter	Sa 21.12.2019	So 05.01.2020	Mo 06.01.2020
2020	Frühjahr	Sa 28.03.2020	So 19.04.2020	Mo 20.04.2020
	Sommer	Sa 27.06.2020	So 09.08.2020	Mo 10.08.2020
	Herbst	Sa 19.09.2020	So 11.10.2020	Mo 12.10.2020
	Winter	Sa 19.12.2020	So 10.01.2021	Mo 11.01.2021
2021	Frühjahr	Sa 03.04.2021	So 25.04.2021	Mo 26.04.2021
	Sommer	Sa 03.07.2021	So 15.08.2021	Mo 16.08.2021

*Projektunterricht und Praktika finden teilweise während der Ferien statt. Daten siehe Detailplanung.

Semesterende

	2019	2020	2021
nach 1. Semester (Ende DIN-Woche 4)	25.01.	24.01.	29.01.
nach 2. Semester	28.06.	26.06.	02.07.

Unterrichtsausfall während der Feiertage

Gründonnerstag ab 16.00 Uhr
Karfreitag
Ostermontag
Mittwoch vor Auffahrt ab 16.00 Uhr
Auffahrt
Freitag nach Auffahrt
Pfingstmontag

Öffnungszeiten Schulsekretariat Thun

Montag bis Freitag
07.30–11.45 Uhr, 13.00–17.00 Uhr
Freitag bis 16.00 Uhr

Öffnungszeiten Schulsekretariat Spiez

Montag bis Freitag
08.00–11.45 Uhr, 13.00–16.30 Uhr
Freitag bis 16.00 Uhr

Öffnungszeiten Bibliothek Thun

Montag bis Freitag 09.50–14.00 Uhr

Impressum

Redaktion: Ben Hüter, Erich Marti,
Melanie Haueter, Markus Wenger
Texte: Erich Marti
Interview: Erich Marti
Fotos: Erich Marti
Titelbild: Stolz präsentiert Antonia Schmid
die soeben fertiggestellten Kuhnen
Spezial-Cremeschnitten
Realisation: Werbelinie AG, Thun und Bern
Druck: Gerber Druck AG, Steffisburg
Auflage: 2500

Berufsbildungszentrum IDM

Mönchstrasse 30 B
3600 Thun

T 033 227 33 44
info@idm.ch, www.idm.ch

Eine Institution des Kantons Bern